

# Mobilisierung der Gewerkschaften gegen den Völkermord an den Palästinensern

Olivier Mukuna, Investig'Action, 21.02.24

**In für die Geschichte der US-Gewerkschaften beispielloser Weise ruft das NLNC zu einem „dauerhaften Waffenstillstand“ im Nahen Osten auf. Das große US-Gewerkschaftsnetzwerk widersetzt sich der Völkermordpolitik von Joe Biden, der zum dritten Mal das US-Veto bei den Vereinten Nationen eingesetzt hat, um eine „Waffenstillstandsresolution“ in Palästina zu blockieren.**

Hinter der jüngsten Initiative *National Labor Network for the Ceasefire (NLNC)* stehen sieben nationale US-Gewerkschaften und über zweihundert lokale Gewerkschaften.

In einem Kommuniqué vom 9. November 2023 rief die indische Plattform der Gewerkschaftszentralen und unabhängigen Verbände ihre Mitglieder und alle Arbeitnehmer des Landes auf, jegliche „Komplizenschaft mit dem völkermörderischen Krieg“ abzulehnen:

„Nichts ist unmoralischer und katastrophaler für Indien als dieser ‚Export‘ von Arbeitern in den Staat Israel.

- *National Education Association*, Nationaler Bildungsverband
- *National Nurses United (NNU)*, Nationale Gewerkschaft der Krankenschwestern
- *United Auto Workers (UAW)*, Gewerkschaft der Automobilarbeiter

In ihrer Zusammensetzung und ihren Zielen setzen sich diese Gewerkschaften tagtäglich für Erzieher, Elektriker, Handwerker, Beschäftigte im Transportwesen, in der Automobilindustrie, Flugbegleiter, Krankenschwestern und Pflegepersonal, Postbeamte, Beamte usw. ein.

Zusammen repräsentieren sie mehr als 9 Millionen Gewerkschaftsmitglieder. Mit anderen Worten: mehr als die Hälfte der Gewerkschaftsbewegung in den USA. Seit der Gründung der American Federation of Labor im Jahr 1886 hat es in den USA noch nie eine derartige Mobilisierung der Gewerkschaften zu einem außenpolitischen Thema gegeben.

Zur traurigen Erinnerung: Seit dem Angriff des von der Hamas koordinierten palästinensischen Widerstands auf israelisches Siedlungsgebiet am 7. Oktober 2023, bei dem 1163 Menschen getötet und

Das erklärte Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, „dem Tod und der Verwüstung“ im Nahen Osten ein Ende zu setzen, aber auch, die Unterstützung für den Waffenstillstand auf andere US-Gewerkschaften im ganzen Land auszuweiten. Die sieben nationalen Gewerkschaften, die das Rückgrat des NLNC bilden, sind:

- *American Post Workers Union (APWU)*, Gewerkschaft der amerikanischen Postbeamten
- *Association of Flight Attendants (AFA-CWA)*, Verband des fliegenden Luftfahrtpersonals
- *International Union of Painters and Allied Trades (IUPAT)*, Internationale Gewerkschaft der Maler und verwandter Berufe.

etwa 250 Geiseln genommen wurden, antwortete der Kolonialstaat Israel mit beispiellos brutalen Militäroperationen, die noch immer andauern und auf einen Genozid abzielen.

Die Bilanz bis zum 20. Februar 2024: mehr als 29.000 getötete Palästinenser, mehr als 67.000 Verletzte und 1,7 Millionen Vertriebene in und um die Stadt Rafah. Diese Stadt im südlichen Gazastreifen wird immer wieder von der israelischen Luftwaffe bombardiert und ist ständig von einer Bodenoffensive bedroht, von der mehrere Analysten übereinstimmend sagen, dass sie, sollte sie stattfinden, „einem Gemetzel“ gleichkäme...

Aus diesem Grund haben die USA, der größte Sponsor des Kolonial- und Völkermordstaates, im Hinblick auf die geplante Bodenoffensive von Rafah „die Notbremse gezogen“. Vorerst hindert die größte Militärmacht der Welt ihren neofaschistischen Verbündeten, den Staat Israel, daran, seinen mörderischen Wahnsinn zu beschleunigen und die Zivilisten tötenden Soldaten auf Rafah loszulassen. Wie lange noch? Währenddessen wird die humanitäre Hilfe für Gaza vom israelischen Staat weiterhin weitgehend blockiert, was die Zahl der Verletzten und Kranken noch erhöht, da es an Lebensmitteln, Medikamenten oder angemessener Pflege mangelt.

Zu all dem kommt noch die regionale kriegerische Eskalation hinzu. Die Handelsblockade des Roten Meeres durch die Houthis des Jemen, die sich mit den Palästinensern solidarisieren, und die Bombardierung dieses Landes durch anglo-amerikanische Flugzeuge; die Feuer- und Raketengefechte zwischen dem Staat Israel und dem von der Hisbollah kontrollierten Südlibanon; die tödlichen Zusammenstöße zwischen dem dem Staat Israel und dem Iran nahe stehenden Kräften auf irakischem und syrischem Gebiet.

Vor diesem Hintergrund eines Pulverfasses der Kriegshetze und einer fortgeschrittenen humanitären Tragödie wurde in den USA das *National Labor Network for the Ceasefire (NLNC)* ins Leben gerufen „Wir können nicht tatenlos zusehen“.

Auf seiner Website ruft das *NLNC* seit dem 16. Februar die US-Gewerkschaften und ihre Mitglieder dazu auf, einen Brief für einen Waffenstillstand zu unterzeichnen, der sich in den folgenden fünf Schlagworten zusammenfassen lässt:

- Sofortiger Waffenstillstand in Gaza zwischen dem Staat Israel und der Hamas.
- Wiederherstellung der Geltung der grundlegenden Menschenrechte.
- Sofortige Freilassung der von der Hamas entführten Geiseln.
- Vollständiger und ungehinderter Zugang zu humanitärer Hilfe.
- der NLNC-Präsident ruft zu einem dauerhaften Waffenstillstand auf

Während einige Gewerkschaften ihre eigenen Erklärungen veröffentlichten und andere nur den Brief des *NLNC* unterzeichneten, taten manche auch beides. Dennoch, so der *NLNC*, sei der Ankerpunkt all dieser Organisationen „ein leidenschaftliches Engagement für den Frieden“.

„Die UAW hat eine lange Tradition des Appells an Frieden und Gerechtigkeit für die Arbeiter auf der ganzen Welt, und wir leben diese Tradition heute. In diesem Sinne fordern wir ein sofortiges Ende der

Finanzierung und Unterstützung dieses brutalen Angriffs auf Gaza durch die US-Regierung“, sagte Shawn Fain, Präsident der Automobilarbeitergewerkschaft (*UAW*), unter anderem.

„Die Unterstützung für einen Waffenstillstand ist überwältigend. Wir können diesem Leid nicht tatenlos zusehen. Wir können unseren Weg zum Frieden nicht bombardieren. Wir drücken unsere Solidarität mit allen Arbeitnehmern und unseren gemeinsamen Wunsch nach Frieden in Palästina und Israel aus“, schrieb Carl Rosen, der Vorsitzende der *Electrical Workers (UE)*.

Die *National Education Association (NEA)* brachte ihrerseits ihre tiefe Besorgnis zum Ausdruck über die schwindelerregende Zahl von Morden an Unschuldigen in etwas mehr als vier Monaten. Tatsächlich waren seit dem 7. Oktober mehr als 70% der von der israelischen Armee in Gaza getöteten Personen Frauen und Kinder. „Als Pädagogen glauben wir fest an unsere berufliche und moralische Verantwortung, Inklusion und Respekt für Unterschiede zu lehren und zu gestalten, wobei wir Ungerechtigkeiten und Gewalt gegen unschuldige Menschen, insbesondere Kinder, anprangern müssen. Viele Pädagogen empfinden eine tiefe Verbundenheit mit den Kindern in Israel und Palästina. Wir wissen, dass unsere Kinder uns zuschauen, leiden und einen dauerhaften Frieden brauchen“, betonte Rebecca Pringle, Vorsitzende der *NEA*.

Schließlich erklärte die Direktorin der Nationalen Krankenschwesterngewerkschaft (*NNU*), Bonnie Castillo, dass „Krankenschwestern nicht zulassen können, dass unsere Patienten und Kollegen weiterhin unter den Traumata des Krieges leiden. Wir verpflichten uns, jeden zu schützen und zu heilen, und es ist unsere Pflicht, für das Recht jedes Menschen auf ein gewaltfreies Leben einzustehen. Wir rufen jetzt zu einem Waffenstillstand auf, bevor ein weiteres Leben verloren geht, bevor eine weitere Familie verletzt oder krank wird“.

### **Aufrufe zur Arbeitsniederlegung von indischen Gewerkschaften und von Mélenchon**

Vor dem Brief des *NLNC* machte am 14. Februar der Generalsekretär der *Indian Shipping Workers' Federation*, Narendra Rao, deren gewerkschaftliche Entscheidung öffentlich, „sich zu weigern, Waffenladungen aus dem Staat Israel oder einem anderen Land, das möglicherweise militärische Ausrüstung und damit verbundenen Ladungen für den Krieg in Palästina transportieren lässt, zu be- oder entladen.“

Die indische maritime Gewerkschaft, die mehr als 3500 Beschäftigte in den 11 wichtigsten Häfen des Landes vertritt und „gegen Krieg und die Tötung unschuldiger Menschen wie Frauen und Kinder“ steht, begründet ihren Aufruf folgendermaßen: „Das Laden und Löschen dieser Waffen ermöglicht es Organisationen, unschuldige Menschen zu töten. Daher rufen wir in mehreren großen Häfen, unsere Mitglieder, die indischen Hafens- und Dockarbeiter, die im Ladungsumschlag tätig sind, auf, keine Schiffe mehr umzuladen, die militärische Ausrüstung nach Palästina/Israel transportieren.“

Am nächsten Tag, dem 15. Februar, wird der gleiche Aufruf mehr als 6500 km von Neu-Delhi entfernt in Paris von Jean-Luc Mélenchon (*LFI*) vorgetragen. Das ist der einzige französische präsidentenfähige Politiker, der angesichts des von Macrons Frankreich mitfinanzierten Völkermords an den Pa-

lästinenten, politische Klarheit beweist: „Ich beschwöre die Arbeiter in den Häfen und auf den Schiffen, keine Waffen zu transportieren, die im Dienste von Herrn Netanjahu verschickt werden sollen!“

Im November 2023 waren es zehn große indische Gewerkschaften, die sich gegen ihre Regierung stellten, die sich in schmutzigen Verhandlungen mit der israelischen Regierung befand. Der Grund dafür war der „Export“ von Tausenden indischer Arbeiter, um die palästinensischen zu ersetzen, deren „Arbeitslaubnis“ (der Apartheidpass) von den Kolonialbehörden am Tag nach dem 7. Oktober entzogen worden war. Nach dieser „feindlichen Entscheidung“, die Zehntausende Palästinenser bestrafte, kam der israelische Bausektor praktisch zum Stillstand und benötigt weiterhin dringend Arbeitskräfte.

In einem Kommuniké vom 9. November 2023 rief die indische Plattform der Gewerkschaftszentralen und unabhängigen Verbände ihre Mitglieder und alle Arbeitnehmer des Landes auf, jegliche „Komplicität mit dem völkermörderischen Krieg“ abzulehnen: „Nichts ist unmoralischer und katastrophaler für Indien als dieser ‚Export‘ von Arbeitern in den Staat Israel.

Die Tatsache, dass Indien sogar erwägt, indische Arbeiter zu ‚exportieren‘, zeigt, wie sehr es sie entmenschlicht und verdinglicht hat. Ein solcher Schritt käme einer Komplizenschaft Indiens mit dem völkermörderischen Krieg gleich, den der Staat Israel derzeit gegen die Palästinenser führt, und hätte natürlich negative Folgen für die indischen Arbeiter in der gesamten Region.“

Dementsprechend hatte die Plattform die indische Gewerkschaftsbewegung aufgerufen, „sich mit den palästinensischen Arbeitern zu solidarisieren (...) Lasst uns beschließen, dass wir nicht dafür aktiv werden, die palästinensischen Arbeiter in Israel zu ersetzen! Indien und die indischen Arbeiter müssen israelische Produkte boykottieren! Indische Arbeiter müssen sich, wie ihre Kollegen in einigen westlichen Ländern, weigern, israelische Fracht zu bearbeiten“.

Von Indien über die USA bis hin zu Frankreich (zu zaghaft) nimmt eine gewerkschaftliche Mobilisierung Monat für Monat an Fahrt auf, die sich gegen den anhaltenden Krieg und Völkermord richtet. Das wird nicht ausreichen, aber es ist schon besser als die abwartende Haltung oder die Gleichgültigkeit der Mehrheit der europäischen Gewerkschaften. In deren Verlautbarungen fehlt noch immer die Schlussfolgerung des indischen Verbands der maritimen Transportarbeiter:

„Als verantwortungsbewusste Gewerkschaften erklären wir unsere Solidarität mit denen, die sich für den Frieden einsetzen. Wir rufen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf der ganzen Welt und alle friedliebenden Menschen dazu auf, die Forderung nach einem freien Palästina zu unterstützen.“

Quelle: <https://investigaction.net/mobilisation-syndicale-contre-le-genocide-des-palestiniens/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de